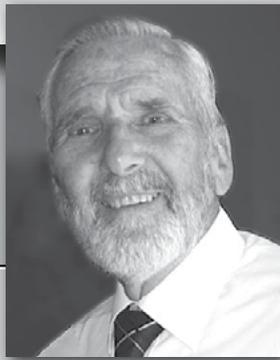


JOSEPH LEBT!

Francois du Plessis
Prediger und Evangelist
mit Schwerpunkt biblische Archäologie



Eine der schwersten Pflichten für mich ist es, wenn ich jemandem mitteilen muss, dass er einen lieben Menschen verloren hat – ein Elternteil, ein Kind, den Partner oder eine andere geliebte Person. Wenn ein Mensch, der uns nahesteht, unerwartet aus dem Leben gerissen wird, ist das immer eine sehr schmerzhaft Erfahrung.

Auch die Bibel erzählt von einer solchen Begebenheit; wir lesen darüber im ersten Buch Mose. Es ist die Geschichte von Jakob und seinem Lieblingssohn Joseph. Um zu vertuschen, dass sie ihren Bruder als Sklaven verkauft hatten, griffen Jakobs Söhne zu einer grausamen List:

31 Sie aber nahmen Josephs Leibrock und schlachteten einen Ziegenbock, tauchten den Leibrock in das Blut;

32 und sie schickten den bunten Leibrock ihrem Vater und ließen ihm sagen: Das haben wir gefunden; sieh doch, ob es der Leibrock deines Sohnes ist oder nicht!

33 Und er erkannte ihn und sprach: Es ist der Leibrock meines Sohnes! Ein wildes Tier hat ihn gefressen! Joseph ist gewiss zerrissen worden! (1Mo 37)

Wie würdest du reagieren, wenn die Polizei dir eine blutverschmierte Jacke zeigte? „Wir haben das an einem einsamen Strand neben einem ausgebrannten Wagen gefunden. Diese Uhr und das Handy lagen dabei.“ Du schaust hin und erkennst die Jacke und die Uhr deines Sohnes.

Lesen wir, wie Jakob reagierte:

34 Und Jakob zerriss seine Kleider und legte Sacktuch um seine Lenden und trug lange Zeit Leid um seinen Sohn.

35 Da machten sich alle seine Söhne und Töchter auf, um ihn zu trösten; er aber wollte sich nicht trösten lassen, sondern sprach: Ich höre nicht auf zu trauern, bis ich zu meinem Sohn hinabfahre ins Totenreich! So beweinte ihn sein Vater. (1Mo 37)

Was Trauer bewirkt

Wie lange soll man weinen, wenn ein lieber Mensch gestorben ist? Wie lange trauern über einen Verlust? Wie lange sollen wir Leid tragen über unsere Enttäuschungen, über die schlimmen Dinge im Leben, die uns bittere Tränen gekostet haben? Wir finden die Antwort im Buch Prediger:

Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat seine Zeit ... (Pred 3,4)

Es ist nicht Gottes Wille, dass unsere Wunden ewig wehtun. Der Zeitpunkt sollte kommen, wo wir uns die Tränen aus dem Gesicht wischen und wieder anfangen zu lachen.

Es ist gefährlich, wenn Trauer chronisch wird. 22 Jahre lang klagte Jakob über den Verlust seines Sohnes Joseph. Inzwischen hatten sich die Probleme noch verschärft: Eine furchtbare Dürre drohte, sie in Verarmung und Hungertod zu treiben.

Jakob schickte seine Söhne nach Ägypten, um Nahrung zu kaufen. Als sie

zurückkamen, berichteten sie ihm, der ägyptische Herrscher habe Simeon ins Gefängnis gesperrt und bestehe darauf, dass sie bei der nächsten Reise Benjamin mitbrächten.

Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubt mich meiner Kinder! Joseph ist nicht mehr da, Simeon ist nicht mehr da, Benjamin wollt ihr auch wegnehmen; es geht alles über mich. (1Mo 42,36; Luther)

„Es geht alles über mich.“ Eine moderne Übersetzung (Neues Leben) sagt: „Es bleibt mir auch nichts erspart!“ 22 Jahre lang hatte Jakob mit seiner Trauer gelebt. Und das Ergebnis? Ein irrationaler Schrei der Verzweiflung: „Alles ist gegen mich!“ (King James Version)

Verhaltenspsychologen sagen, dass überlange Trauerphasen uns zerstören. Weil Jakob sich nicht trösten lassen wollte, zerstörte er sein Leben. Wenn die Augen voller Tränen sind, kann man nicht mehr klar sehen. Die Umgebung wird nicht so wahrgenommen, wie sie wirklich ist.

Als unsere Tochter klein war, hatte sie eine Puppe. Doch einmal legte sie die Puppe während einer Autofahrt auf die Heizung. Als sie irgendwann sah, wie sich das Püppchengesicht in der Hitze völlig verzogen hatte, begann sie laut zu weinen. Je mehr sie ihre entstellte Puppe betrachtete, desto heftiger heulte sie. Und je mehr sich ihre Augen dabei mit Tränen füllten, desto schlimmer sah in ihrer Wahrnehmung die Puppe aus.

Als ich die Puppe anschaute, musste ich lachen, so urkomisch sah sie aus. Vor lauter Lachen kamen mir selbst die Tränen, und zwar so stark, dass ich am Straßenrand halten musste, weil ich kaum noch etwas erkennen konnte.

Durch Tränen verschwimmt der Blick – auch auf geistlicher Ebene. Wenn meine geistlichen Augen voller Tränen sind, ist meine geistliche Wahrnehmung verzerrt. Mit den Jahren habe ich das bei vielen Menschen erlebt. Auch in meinem eigenen Leben habe ich die Erfahrung gemacht,

dass ich nicht mehr klar sehen konnte, wenn ich zu lange geweint hatte.

Jesus fühlt mit dir

Ich bin so froh, dass die Bibel uns Lösungen für unsere Probleme bietet! Sie sagt uns auch, dass Gott alle Tränen abwischen kann. Jemand verfasste einmal folgende Worte:

Kümmert es Jesus, wenn Abschied ich nehme von jenem mir Liebsten auf Erden, und mein trauriges Herz fast bricht vor Schmerz, bemerkt er es, kann er mich sehen? O ja, er fühlt mit, es kümmert ihn sehr, mein Unglück berührt seine Seele; wenn der Tag sich auch zieht, die Nacht nicht vergeht – ich bin unter göttlicher Pflege.

Als Jakob vom Kummer vieler Jahre ganz zermürbt war, griff Gott ein und wischte seine Tränen ab. Wenn du allein den Schmerz nicht mehr loslassen kannst, kann Gott dir seine helfende Hand reichen.

„Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“ ... nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. (Mt 22,32)

Wie gut, dass er auch der Gott der „Heul-susen“ ist ...

Typologie

Die Geschichte von Joseph enthält eine wunderbare Typologie. Anders gesagt: Joseph verkörperte Merkmale des kommenden Messias. Zum Beispiel wird Joseph nach Sichem geschickt, um seinen Brüdern Brot zu bringen. Aber sie begegnen ihm feindlich und verkaufen ihn für 20 Silberstücke – den Preis eines Sklaven.

Können wir das auf Christus anwenden? Wurde er von seinem Vater gesandt, um seinen Brüdern das Brot des Lebens zu bringen? Ja. Nahmen sie ihn freundlich auf? Nein. Für welchen Preis verkauften sie Jesus? 30 Silberstücke – den damaligen Preis eines Sklaven!

Joseph wurde falsch angeklagt und gefangen genommen. Wurde Jesus falsch angeklagt und gefangen genommen? Ja.

Was geschah, als Joseph aus dem Gefängnis freikam? Er wurde der Herrscher des Landes. Und was passierte, als Christus aus dem Gefängnis des Todes befreit wurde? Er wurde der Herrscher des Universums.

Joseph füllte alle Speicher Ägyptens mit Korn und rettete die Welt seiner Zeit vor dem Hungertod. Als Jesus aus dem Grab auferstand, bot er der Welt das Brot der Erlösung an. Er kann jede hungrige Seele sättigen, die bei ihm nach Nahrung sucht.

Wie behandelte Joseph seine Brüder, die ihn verraten und zum billigen Preis eines Sklaven verkauft hatten?

4 Da sprach Joseph zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Als sie nun näher kamen, sprach er zu ihnen: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt!
5 Und nun bekümmert euch nicht und macht euch keine Vorwürfe darüber, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn zur Lebensrettung hat mich Gott vor euch her gesandt! (1Mo 45)

Joseph bereitete für seine Familie ein Gebiet in Gosen vor – dem besten Land, das Ägypten zu bieten hatte. Auch Jesus bereitet Wohnungen für uns vor, im besten Teil seines unendlichen Universums.

Josephs Botschaft

Lesen wir sorgfältig und unter Gebet, was Joseph seinem Vater sagen ließ, denn durch diese Worte spricht Gott zu uns. In 1. Mose 45 lesen wir über die wundersame und freudige Offenbarung Josephs vor seinen Brüdern:

7 Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch einen Überrest zu sichern auf Erden, und um euch am Leben zu erhalten zu einer großen Errettung.

Klingt das nicht wunderbar nach Evangelium?

9 Zieht nun schnell zu meinem Vater hinauf und sagt ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gesetzt; komm zu mir herab, zögere nicht!

Könnt ihr in diesen Bitten Jesus, unseren himmlischen Joseph, hören? Er wünscht sich, dass wir ohne Zögern noch heute zu ihm kommen. Warum?

10 Und du sollst im Land Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, deine Schafe und deine Rinder und alles, was dir gehört!

Hört ihr das Evangelium widerhallen? „Du sollst nahe bei mir sein ...“ Im nächsten Vers ist sowohl eine Verheißung als auch eine Warnung enthalten:

11 Ich will dich dort mit Nahrung versorgen – denn es sind noch fünf Jahre Hungersnot –, damit du nicht verarmst, du und dein Haus und alles, was dir gehört!

Was ist uns versprochen, wenn wir zu unserem himmlischen Joseph kommen? Er wird uns versorgen. Und wenn ich nicht komme? „... damit du nicht verarmst.“ Ohne ihn würde ich umkommen! In diesem Vers steckt die gleiche Botschaft wie in Johannes 3,16:

16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.

Ohne Jesus gibt es kein Leben und keine Zukunft.

3 Wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? (Heb 2)

Vorsorge für die Reise

Joseph forderte seinen Vater Jakob nicht auf, nach Ägypten zu kommen, ohne reichlich Vorsorge getroffen zu haben: Vers 21 spricht von Wagen, Vers 22 von Festgewändern. Dann heißt es weiter:

23 Und seinem Vater sandte er Folgendes: zehn Esel, beladen mit dem Besten Ägyptens, und zehn Eselinnen, die Korn, Brot und Speise trugen für seinen Vater auf den Weg. (1Mo 45)

Habt ihr schon einmal einen Esel aus dem Mittleren Osten gesehen? Es sind tolle

Tiere. Aber ich glaube, selbst diese Esel hatten schwer zu tragen an all den Vorräten, die Joseph seinem Vater zukommen ließ.

Ich wünschte, ich wäre dabei gewesen, als Jakobs Söhne ihm in Hebron die gute Nachricht überbrachten, dass Joseph noch am Leben war. Fast kann ich sie hören, wie sie ihrem Vater immer wieder begeistert zurufen: „Joseph lebt! Joseph lebt!“

Doch wie reagierte Jakob auf diese phantastische Neuigkeit?

26 Und sie berichteten ihm und sprachen: Joseph lebt noch und ist Herrscher über das ganze Land Ägypten! Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht.

Das ist eine der Gefahren, wenn ein Mensch so lange Zeit trauert. Man kommt so weit, dass man alles Positive von sich weist. Man will nicht glauben, dass es trotzdem noch Menschen gibt, denen man vertrauen kann.

Jakob antwortete seinen Söhnen: „22 Jahre ist es her, dass ihr mir das blutbefleckte Kleid von Joseph brachtet. Damals habe ich mich damit abgefunden, dass er tot ist. Und jetzt wollt ihr mir erzählen, er sei noch am Leben?“ Sein Herz blieb kalt.

Ich bin so froh, dass Gott uns nie aufgibt! Er möchte, dass wir die gute Nachricht glauben, dass unser himmlischer Joseph lebt.

27 Da sagten sie ihm alle Worte, die Joseph zu ihnen geredet hatte. Und als er die Wagen sah, die Joseph gesandt hatte, um ihn abzuholen, da wurde der Geist ihres Vaters Jakob lebendig ...

Was für eine Geschichte! Immer wieder berichteten sie Jakob, was Joseph alles gesagt hatte. Aber irgendwie konnten ihre Worte ihn nicht überzeugen. Erst als sie ihm etwas zeigten, änderte sich Jakobs Einstellung. Was zeigten sie ihm? Wagen.

Vielleicht führte Benjamin seinen alten Vater nach draußen vor das Haus und zeigte ihm die wunderschönen, ägyptischen Wagen. „Papa, diese Wagen nennt man *Nub-cheper-Res*, nach dem Namen des ägyptischen Pharaos *Nub-cheper-Re*. Schau sie dir an!“ Und zum ersten Mal in

seinem Leben betrachtet Jakob eine Art Automobil. (Die Archäologie verrät uns, dass solche Wagen erst in der Zeit Josephs aufkamen.)

Die Lebensgeister kehren zurück

Stellt euch vor, wie Jakob und Benjamin zwischen den wunderschönen ägyptischen Wagen umhergehen, die überall mit bunten Hieroglyphen verziert sind. „Papa, Joseph hat diese modernen Fahrzeuge geschickt, um dich abzuholen. Er weiß, dass du aus eigener Kraft die Reise nicht schaffen würdest. Papa, du musst nur die Entscheidung treffen, dass Joseph wirklich noch lebt, und auf einen dieser *Nub-cheper-Res* steigen.“

„Und Papa, sieh mal, was für einen tollen Zweireiher Joseph für dich mitgegeben hat! Er möchte, dass du unterwegs schick gekleidet bist. Und Papa, siehst du die ganzen schwer beladenen Esel? Das hat Joseph als Proviant für die Reise vorgesehen. Papa, alles was du tun musst, ist einzusteigen und zu Joseph zu fahren!“

27 Und als er die Wagen sah, die Joseph gesandt hatte, um ihn abzuholen, da wurde der Geist ihres Vaters Jakob lebendig. (1Mo 45)

Für wen ist Joseph in dieser Geschichte ein Typus? Für Jesus. Wenn der Sünder hört und sieht, wie viel Vorsorge Christus für ihn getroffen hat, um ihn zu sich zu holen, dann kehren seine Lebensgeister zurück.

Die gute Nachricht der Erlösung ist, dass Gott alle notwendigen Vorkehrungen getroffen hat, um uns in den Himmel zu bringen. Wir müssen dieser wunderbaren Botschaft vertrauen und im Glauben auf den Wagen steigen, der „Christus unsere Gerechtigkeit“ heißt, ist so den Himmel erreichen.

28 Und Israel sprach: Für mich ist es genug, dass mein Sohn Joseph noch lebt! Ich will hingehen und ihn sehen, bevor ich sterbe!

Auf dem Weg zu Joseph

Kannst du Jakob und seine Familie sehen, wie sie die eleganten, ägyptischen Wagen

besteigen? Die gute Nachricht lässt seine Tränen versiegen. Er lächelt. Vielleicht trimmt ihm eine seiner Enkelinnen den Bart. Und vielleicht schneiden sie auch die Haare an den Ohren und in der Nase.

Wenn wir die Gerechtigkeit von Jesus Christus annehmen, geschieht etwas mit unserem geistlichen Vermögen. Wir beitragen uns besser, und wir haben eine positive Ausstrahlung. Christi Gerechtigkeit zu akzeptieren, ist der größte Ansporn für ein heiliges Leben.

29 Da spannte Joseph seinen Wagen an und zog hinauf, seinem Vater Israel entgegen nach Gosen; und als er vor ihm erschien ... (1Mo 46; Elberfelder)

Dies war das herrlichste und prunkvollste Schauspiel, das Ägypten je gesehen hatte. Es war der größte Tag im Leben von Joseph. Die Bibel sagt, Joseph „erschien vor ihm“. Was bedeutet das? Das hebräische Wort *ra'ah* bezeichnet im Alten Testament Gottes Erscheinen vor seinem Volk. Das heißt, so wie Joseph vor Jakob erschien, so ähnlich wird es einmal bei der Wiederkunft sein, wenn unser himmlischer Joseph sich uns offenbart.

29 ... und als er vor ihm erschien, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an seinem Hals. (Elberfelder)

Seht ihr, wie sie sich umarmen? Der prunkvolle Joseph in seinem glänzenden, königlichen Gewand schließt einen alten, vom Leben gebeugten Mann in seine Arme. In dieser wunderbaren Umarmung zeigt sich eine wunderbare Liebe. Lange wird kein einziges Wort gesprochen. Nur die leisen Tränen reden. In dieser Umarmung verschwindet der ganze Schmerz.

In dieser Umarmung erzählt uns die Bibel von einer anderen Begegnung: dem zweiten Kommen Jesu. Wenn Jesus sich uns allen in seiner herrlichen Majestät offenbart, wird er dich und mich in seine Arme schließen. Diese Umarmung wird alles

Herzeleid aufhören lassen und alle deine Fragen beantworten. Mit dieser Umarmung wird Jesus alle deine Tränen abwischen – es wird das letzte Mal sein, dass du weinst.

Einladung

Ich weiß nicht, wie es dir gerade geht. Vielleicht bist du traurig? Oder du fühlst dich so sündenbeschmutzt. Darf ich dich einladen, auf den Wagen „Christus unsere Gerechtigkeit“ zu steigen? Dieser Wagen hat ein Ziel: das himmlische Gosen, wo der himmlische Joseph wartet.

Um auf diesen Wagen zu steigen, musst du dich nicht erst bessern oder eine Prüfung bestehen. Du brauchst nicht mehr als zu erkennen, dass du aus eigener Kraft unmöglich den Himmel erreichen kannst. Und wenn du einmal aufgestiegen bist, wird Christus selbst dein Wesen verschönern.

Erlaube doch diesem Wagen, dich aus deiner Sündigkeit und Trauer herauszuziehen und hinein in die Reinheit und Freude von Jesus Christus!

„Im Leben jedes Menschen gibt es Zeiten schwerer Enttäuschung und tiefster Nieder geschlagenheit – Tage, wo Leid das Los ist und man kaum glauben kann, dass Gott noch immer der gütige Wohltäter seiner irdischen Kinder ist; Tage, wo die Seele hart bedrängt wird, bis der Tod besser erscheint als das Leben. Gerade dann verlieren viele ihren Halt in Gott ... Könnten wir zu diesen Zeiten mit geistlichem Blick den Sinn von Gottes Vor sehungungen erkennen, dann würden wir Engel sehen, die sich bemühen, uns vor uns selbst zu bewahren, und die danach streben, unsere Füße auf ein Fundament zu setzen, das fester ist als die ewigen Hügel – und neuer Glaube und neues Leben würden entfacht.“ (CC, 213)



Dieser Artikel ist auch als Vortrag in der 14-teiligen DVD-Serie „Auf der Suche nach verlorenen Schätzen“ von Francois du Plessis erhältlich.

Francois
du Plessis

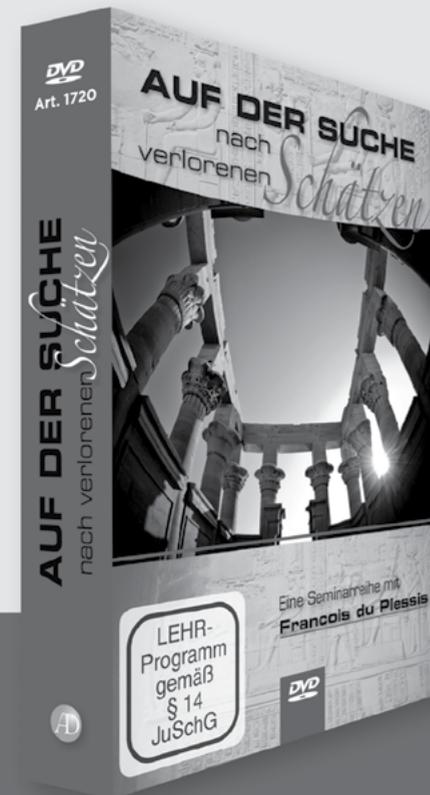
AUF DER SUCHE

nach
verlorenen

Schätzen

Francois du Plessis (Südafrika) erwarb einen Abschluss in Theologie und vertiefte seine Ausbildung an der Andrews-Universität (USA) und an der Universität von Südafrika, wo er Sumerisch studierte. Seine Liebe zur Archäologie hat ihn zu zahlreichen Stätten des Altertums im Mittleren Osten geführt, dazu auch in die meisten Museen in Europa und Amerika. Du Plessis ist verheiratet und hat eine Tochter, die ihn auf seinen Entdeckungsreisen treu begleitet.

In den reich bebilderten Vorträgen erhält der Zuschauer nicht nur faszinierende Einblicke in vergangene Kulturen, sondern begegnet Menschen, die vor Tausenden von Jahren ganz ähnliche Freuden und Sorgen hatten wie wir – und deren ermutigende Erfahrungen auch heute noch erlebbar sind, wenn wir von ihnen lernen und den verlorenen Schatz des Vertrauens in Gott wiederfinden.



Die Vorträge:

1. Der Spaten bestätigt die Bibel
2. Uria, der Hethiter
3. Auf der Suche nach König Nebukadnezar
4. Nebukadnezar – Geschichte einer Bekehrung
5. Stolz Macht Assyrien
6. Rettung in höchster Not
7. Königin Esther und das Zepter der Gnade
8. Wo liegt die Arche Noah?
9. Noahs Nachkommen
10. Im Reich der Pharaonen
11. Elia, Ahab und der Baalskult
12. Joseph lebt!
13. Die Wegbereiter des Messias
14. Elia – Hoffnung im dunklen Tal

14 Vorträge auf 7 DVDs
Aufgenommen im Oktober 2011
Komplette Serie: € 35,00 | CHF 47,00